

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer	VI	V
Katholische Religionslehre	3	2
Evangelische Religionslehre	1	2
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 } 5	3 } 4
Französisch	6	6
Erdkunde	2	2
Rechnen	5	5
Naturbeschreibung	2	2
Schreiben	2	2
Zeichnen	—	2
Turnen	3	3
Singen	2	2
Summa	30	30

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die einzelnen Lehrer.

Klasse:	V	VI	Zu- sammen
Klassenlehrer:	Der Leiter	Rings	
1. Dr. Buchkremer , Leiter	6 Französisch 5 Rechnen 2 Naturbeschr.	2 Erdkunde	15
2. Lammeyer , Oberlehrer und kathol. Religionslehrer	2 Religion 4 Deutsch	3 Religion 5 Deutsch 6 Französisch	20
3. Rings , Lehrer an der Real- schule	2 Erdkunde 2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Singen 3 Turnen	5 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	25
4. Pfarrer Hermanns , evangel. Religionslehrer		2 Religion 1 Religion	3

3. Lehraufgaben.

Sexta.

Religionslehre, 3 St. — a) Katholische: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Erklärung des Kirchenjahres. Auswendiglernen einiger Kirchenlieder. — Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. — Biblische Geschichte: Das Alte Testament mit Auswahl. — Lammeyer.

b) Evangelische: Biblische Geschichten des Alten Testaments nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Die Gebote und das Glaubensbekenntnis. Auswendiglernen von Katechismusprüchen und Kirchenliedern. — Hermanns.

Deutsch, 5 St. — Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation. Anleitung zur Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen, Erklären, Nacherzählen von Lesestücken und Lernen von Gedichten. Es wurden auswendiggelernt: Einkehr, Uhland; Lied eines deutschen Knaben, Stolberg; Die Heinzelmännchen, Kopisch; Der Bauer und sein Sohn, Gellert; Siegfrieds Schwert, Uhland; Der kleine Hydriot, Wilh. Müller; Schwäbische Kunde, Uhland; Heinrich der Vogler, Vogl; Die wandelnde Glocke, Goethe. — Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte im Anschluss an das Lesebuch. — Lammeyer.

Französisch, 6 St. — Grammatik: Besonderer phonetischer Kursus im Anschluss an die Wandtafeln von Bierbaum. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die Konjugation der Hilfszeitwörter von avoir und être, sowie Einprägung der er-Konjugation. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. — Lese- und Sprechübungen: Schulkommandos. Das Schulzimmer. Das Haus. Alter der Kinder. Tage, Monate, Jahreszeiten. Die Uhr. Die Metalle. Die Haustiere. Die Teile des menschlichen Körpers. Das Hölzelsche Anschauungsbild: Der Winter. — Lieder: A Paris. Bonne Nuit. Le bon vieux chien. — Gedichte: Le paresseux. L'abeille. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — I. Drittel: Ploetz, Kapitel 1–11. — II. Drittel: Ploetz, Kapitel 12–23. — III. Drittel: Ploetz, Kapitel 24–32. — Schriftliche Reinarbeiten (im II. und III. Drittel wöchentlich): Diktate, Uebersetzungen ins Französische im Anschluss an die Lesestücke. — Lammeyer.

Rechnen, 5 St. — Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. Übungsaufgaben aus dem Erfahrungskreis des Schülers. Vorbereitung der Bruchrechnung. — I. Drittel: Das Rechnen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen. Anwendungen: Schluss von der Einheit auf eine Mehrheit. — Müller-Pietzker, Kapitel 1 und Kapitel 2 bis Nr. 8. — II. Drittel: Fortsetzung bis Schluss des II. Kapitels. Schluss von einer Mehrheit auf die Einheit. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Die Münzen, Masse und Gewichte anschaulich erklärt. Anwendungen aus dem Gesichtskreis des Schülers. — Müller-Pietzker, Kapitel 3 bis Nr. 12. — III. Drittel: Fortsetzung und Wiederholung des Rechnens mit mehrfach benannten Zahlen. Übungen in der dezimalen Schreibweise. Verwandlungen in höhere und niedere Einheiten. Vorbereitung der Bruchrechnung in anschaulicher Darstellung: Müller-Pietzker, Kapitel 3 Schluss. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Rings.

Erdkunde, 2 St. — I. Drittel: Grundbegriffe der Erdkunde. Anleitung zum Verständnis von Plan und Karte in Anlehnung an den Grundriss des Schulzimmers und des Schulgebäudes, den Plan der Umgebung der Schule, den Stadtplan, die Wandkarten des Kreises Neuss und der Rheinprovinz. Die Oberflächengestalt der Rheinprovinz und in Anknüpfung daran das Wichtigste über die Bewässerung, das Klima, die Erzeugnisse, die Bevölkerung. — II. Drittel: Anleitung zum Verständnis des Globus. Die Erde als Himmelskörper. Gestalt und Bewegung der Erde. Parallelkreise und Meridiane. Sonne und Mond. Ihr Einfluss auf die Erde. Verteilung von Wasser und Land auf der Erde. — III. Drittel: Anfangsgründe der Länderkunde. Eine Reise um die Erde von Hamburg nach New-York, S. Franzisko, Hongkong, Suez. — Der Leiter.

Naturbeschreibung, 2 St. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile: Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Zoologie, Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. Besprechung der äusseren Merkmale und der kennzeichnenden Einzelheiten des Knochenbaues. Mitteilungen über die Lebensweise, den Nutzen und Schaden der Tiere. Einfache Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. (Ein Lehrbuch wird nicht gebraucht.) — Rings.

Schreiben, 2 St. — Die deutschen und lateinischen Buchstaben werden in genetischer Folge einzeln, in Wörtern und Sätzen geübt. Berücksichtigung der Regeln über Rechtschreibung, Zeichensetzung in Trennung der Wörter. Auf Sauberkeit der Darstellung wird stets genau geachtet. Taktschreiben. Kleine Diktate. — I. Drittel: Die kleinen deutschen und lateinischen Buchstaben. — II. Drittel: Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben. — III. Drittel: Zweiter Gang durch beide Alphabete, wobei die schwierigeren Buchstaben besondere Berücksichtigung finden. — Rings.

Singen, 2 St. — Gehör- und Stimmübungen. Notenkenntnis, Pausen. Die einfachen Taktarten. Die Durtonleiter. Die Intervalle. Belehrung über Körperhaltung, Mundöffnung, Zungenstellung. Einige leichtere ein- und zweistimmige Lieder aus Damm. Eine Anzahl Choräle. — Rings.

Turnen, 3 St. — A. Turnübungen. Freiübungen. Ordnungsübungen. Geräteübungen. — B. Turnspiele (Katze und Maus. Dritten abschlagen. Eckball. Glucke und Geier. Raffball. Barlauf. Schlaglaufen u. s. w.) — Rings.

Quinta.

Religionslehre, 2 St. — a) Katholische: Katechismus: Das zweite und dritte Hauptstück, von den Geboten und von den Gnadenmitteln. — Biblische Geschichte: Das Neue Testament mit Auswahl. Erklärung und Auswendiglernen mehrerer Kirchenlieder. — Lammeyer.

b) Evangelische: Kombiniert mit VI. — Hermanns.

Deutsch, 4 St. — Grammatik: Der einfache erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz. Analyse des Satzes nach Wortarten und Satzteilen. Einübung der Zeichensetzung. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung. Schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte im Anschluss an das Lesebuch. — Von Gedichten wurden auswendig gelernt: Im Winter, Krum-

macher; Hoffnung, Geibel; Die Wacht am Rhein, Schneckenburger; So lebe, Aus dem 17. Jahrhundert; Von des Kaisers Bart, Geibel; Maley und Malone, Kopisch; Der Löwe in Florenz, Bernhardi; Frankfurt, Kopisch; Friedrich Rotbart, Geibel; Der reichste Fürst, Kerner; Die Rache, Uhland; Blücher am Rhein, Kopisch; Die Rosse von Gravelotte, Gerok. — Lammeyer.

Französisch, 6 St. — 1. Grammatik: Lese- und Sprechübungen. Wiederholung der regelmässigen Konjugationen, besonders der fragenden und anredenden Form. Durchnahme des Konjunktivs. Der Fragesatz. Der Teilungsartikel. Die Zahlwörter. Die Steigerung des Adjectivs. Die persönlichen, besitzanzeigenden, fragenden, hinweisenden und unbestimmten Fürwörter. Die reflexiven Verben. Die Partizipien. Die Veränderbarkeit des Partizips des Perfekts. — 2. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und an die Hölzelschen Bilder: Le printemps, l'été, l'automne, le salon. — 3. Auswendiggelernt wurden die Gedichte: La petite hirondelle. L'hiver. La cigale et la fourmi. Le corbeau et le renard. — 4. Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich eine Klassenarbeit nach den durchgenommenen Lesestücken oder ein Diktat. — I. Drittel: Ploetz, Kapitel 32–46. — II. Drittel: Ploetz, Kapitel 47–54. — III. Drittel: Ploetz, Kapitel 55–65. — Reinarbeiten wie in Sexta. — Der Leiter.

Erdkunde, 2 St. — I. Drittel: Wiederholung der allgemeinen Grundbegriffe. Grenzen und natürliche Teile Europas: Alpenland, Schweizerisches, deutsches Alpenvorland. — II. Drittel: Beckenländer von Böhmen und Mähren. Schwäbisch-Fränkisches Stufenland. Südwestdeutsches Bergland. Lothringisches Stufenland. Rheinisches Schiefergebirge. Hessisches Weserbergland. Harz, Thüringen, Fichtelgebirge. Nördliche Umwallung Böhmens und Mährens. — III. Drittel: Norddeutsches Tiefland. Wiederholung. Übersichten, Klima, Bevölkerung, Erzeugnisse, Gewerbe, Handel, Verkehr. Staatenkunde. Erweiterung der Globuskunde. — Einfache Darstellung des Gelernten an der Schultafel und in Schülerheften. — Rings.

Rechnen, 5 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Bruchrechnung. Vorbereitung auf den arithmetischen Unterricht. Anwendung der Bruchrechnung auf benannte Zahlen. Gelegentliche Wiederholungen der Flächen- und Körpermasse. Einfacher Dreisatz. Aufgaben in ganzen Zahlen und in Brüchen. Anschauungsunterricht in der Geometrie, ausgehend vom Klassenzimmer. Das Rechteck. Das Quadrat. Der Kreis. Das regelmässige Dreieck. Konstruktionsaufgaben mit Hilfe von Lineal und Zirkel. — I. Drittel: Müller-Pietzker, Kapitel 4 und 5. — II. Drittel: Müller-Pietzker, Kapitel 6. — III. Drittel: Müller-Pietzker, Kapitel 7. Geometrischer Anschauungsunterricht in 2 Wochenstunden. — Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage. — Der Leiter.

Naturbeschreibung, 2 St. — Botanik (im Sommer). Eingehende Besprechung der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung verwandter Pflanzenarten mit einfachem Blütenbau. Besondere Kennzeichen der bekanntesten natürlichen Familien (Hahnenfussgewächse, Kreuzblüten, Nelkengewächse, Storchschnabelgewächse, Rosenartige Gewächse, Schmetterlingsblüten, Schlüsselblumengewächse, Lippenblüten, Liliengewächse. Zeichnen der wichtigsten Pflanzenteile nach vorliegenden Exemplaren. — Zoologie (im Winter). Unter besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse: Die Säugetiere und Vögel. Einteilung nach Ordnungen und Familien. Das Wichtigste über Kriechtiere, Lurche und Fische. — Der Knochenbau des menschlichen Körpers. — Zeichnung der Hauptmerkmale der besprochenen Tiere. — Der Leiter.

Schreiben, 2 St. — Gruppierung und Übung der beiden Schriftgattungen nach ihrer Zusammengehörigkeit mit besonderer Berücksichtigung der schwierigen Formen. Anstreben einer

gleichmässigen, fließenden, sauberen Handschrift. Im letzten Dritteljahr Zeitschreibübungen. — Rings.

Zeichnen, 2 St. — Vermittlung des Verständnisses für einfache, ebene Figuren und ihre zweckmässige Darstellung. Übung im Erkennen und Auftragen von Farben. Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach vorliegenden Gegenständen. Langrunde, ovale, kreisrunde, rechteckige, dreieckige, freiere Formen, Naturblätter von einfacher Form. Pinselübungen. — Rings.

Singen, 2 St. — Wiederholung des Pensums der Sexta. Die Kreuz- und B-Tonleiter. Die Molltonleiter. Die chromatische Tonleiter. Übungen in den verschiedenen Intervallen. Eine Anzahl ein- und zweistimmiger und dreistimmiger Lieder. Choräle. — Rings.

Turnen, 3 St. — A. Turnübungen. Erweiterung der Übungen von Sexta. — B. Turnspiele. Wiederholung der Spiele der Sexta. Ferner Schleuderball. Stossball. Schlagball. Fussball.

Statistisches über den Besuch des Turnunterrichts.

a) Die Realschule wurde im Sommer von 80, im Winter von 82 Schülern besucht. Von den Schülern waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			Von einzelnen Übungen		
	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch	im Sommer	im Winter	das ganze Jahr hindurch
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	5	6	5	1	1	1
Wegen zu weiter Entfernung	—	—	—	—	—	—
Insgesamt:	5	6	5	1	1	1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	6,2 ‰	7,4 ‰	6,2 ‰	1,2 ‰	1,2 ‰	1,2 ‰

b) Den Schülern ist im hiesigen Volksbad zum Baden und Schwimmen Gelegenheit gegeben. Im abgelaufenen Schuljahr waren 20 Freischwimmer an der Anstalt, 5 Schüler haben das Schwimmen erlernt.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

	Preis des Buches gebunden M.	Gebraucht in den Klassen		
Religionslehre.				
a) Katholische.				
Katechismus für die Erzdiözese Köln	0,45	VI	V	IV
Biblische Geschichte für die Erzdiözese Köln	0,70	VI	V	IV
Psalte Domino, Gebet- und Gesangbuch	2,30	VI	V	IV
b) Evangelische.				
Katechismus der rheinischen Provinzialsynode	0,40	VI	V	IV
Biblische Geschichte von Zahn	1,05	VI	V	IV
Kirchengesangbuch für Rheinland und Westfalen	1,00	VI	V	IV
Deutsch.				
Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	2,75	VI	V	—
„ „ „ „ II. „	3,60	—	—	IV
Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	1,10	VI	V	IV
Französisch.				
Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.	2,50	VI	V	—
„ „ „ „ Übungsbuch, Ausgabe C (gekürzte Ausg.)	3,30	—	—	IV
„ „ „ „ Sprachlehre	1,60	—	—	IV
Geschichte.				
Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte	2,00	—	—	IV
Kiepert, Karte von Griechenland	0,60	—	—	IV
Kiepert, Karte von Italien	0,60	—	—	IV
Erdkunde.				
Seydlitz, Geographie, Ausgabe D Heft 1	0,60	—	V	—
„ „ „ „ „ Ausgabe D Heft 2	0,50	—	—	IV
Lüddecke und Haack, Deutscher Schulatlas. Kleine Ausgabe	1,60	VI	V	IV
Heimatkarte von Neuss	0,25	VI	—	—
Mathematik und Rechnen.				
Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe B.	2,60	VI	V	IV
Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen. Ausgabe B. I. Teil	2,20	—	—	IV
Naturbeschreibung.				
Schmeil, Leitfaden der Botanik (Sommer)	3,20	—	V	IV
„ „ „ „ „ Leitfaden der Zoologie (Winter)	3,00	—	V	IV
Singen.				
Damm, Gesangbuch	0,45	VI	V	IV

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

Berlin, den 29. März 05. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten teilt mit, Seine Majestät der Kaiser und König habe zu bestimmen geruht, dass an Schillers hundertjährigem Todestage der Unterricht in allen Schulen der Monarchie ausfalle.

Coblenz, den 4. Mai 05. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet 21 Exemplare der Schrift: Warum feiern wir Schillers Todestag? von Berthold Otto zur Verteilung an Schüler der Anstalt.

Berlin, den 15. März 05 und Coblenz, den 6. Mai 05. Der Runderlass vom 23. März 1901 betreffend die Besichtigung der höheren Lehranstalten durch die Kreisärzte wird ergänzt. „In dringenden Fällen ist der Anstaltsleiter, bei nichtstaatlichen Anstalten auch der Patron, befugt, den Kreisarzt um eine gutachtliche Aeussierung über hygienische Angelegenheiten der Schule zu ersuchen.“ „Bei der Ausarbeitung von Neubau- und Umbauplänen ist dem Kreisarzt in der Regel Gelegenheit zur Aeussierung zu geben, am zweckmässigsten in der Weise, dass der Anstaltsleiter, mit welchem der Baubeamte in jedem Falle in Verbindung tritt, eine gemeinsame Besprechung unter Zuziehung des Kreisarztes veranlasst.“

Coblenz, den 28. November 05. Die Einführung der Lehrbücher für die Quarta wird genehmigt (siehe Seite 8).

Coblenz, den 7. Dezember 06. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1906/07 wird festgesetzt wie folgt:

1. Anfang des Schuljahres: Mittwoch den 25. April 1906.
2. Pfingstferien: Schluss des Unterrichts: Freitag den 1. Juni,
Anfang des Unterrichts: Dienstag den 12. Juni.
3. Herbstferien: Schluss des Unterrichts: Mittwoch den 8. August.
Anfang des Unterrichts: Donnerstag den 13. September,
4. Weihnachtsferien: Schluss des Unterrichts: Samstag den 22. Dezember 1906,
Anfang des Unterrichts: Dienstag den 8. Januar 1907.
5. Osterferien: Schluss des Schuljahres 1906: Mittwoch den 27. März.
Anfang des Schuljahres 1907: Dienstag den 16. April 1907.

Der Unterricht wird jedes Mal vormittags 12 Uhr geschlossen; wo es aber wegen einer grösseren Zahl auswärtiger Schüler wünschenswert erscheint, werden die Direktoren ermächtigt, statt 12 Uhr je nach den örtlichen Verhältnissen eine frühere Stunde für den Schluss des Unterrichts anzusetzen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Kuratorium. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Gielen. Mitglieder: Herr Fabrikant Frings, die Herren Stadtverordneten Rentner Franz Hofstadt, Kaufmann Josef Josten, Kaufmann Joh. Julius Koenemann, Geflügelzucht-Inspektor Mathias Müller, Sanitätsrat Dr. Rheins und der Leiter der Anstalt.

Schulgebäude. Die beiden Klassen waren in zwei Döckerschen Schul-Pavillons, die im Garten des Markt 12 gelegenen Le Hanneschen Hauses neu errichtet wurden, untergebracht.

Diese Ostern wird die Realschule in das von der Stadt erworbene Haus der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland“ Hammtorwallstrasse 11—13 übersiedeln. Das Gebäude, das vom Stadtbauamt zu Schulzwecken eigens eingerichtet wird, enthält vier geräumige Klassenzimmer

und vier kleinere Räume für den Leiter, die Lehrer und die Sammlungen. Bei der Einrichtung der Obertertia (Ostern 1908) genügen die Räumlichkeiten nicht mehr; auch jetzt schon muss auf wichtige Schuleinrichtungen, eine Turnhalle und einen Zeichensaal, verzichtet werden. Der Bauplatz der neuen Realschule, der die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums erlangt hat, befindet sich neben der Volksbadeanstalt, und zwar an der Ecke der neu projektierten Kreuz- und Steinhausstrasse.

Lehrerkollegium. Ostern 1905 trat Herr Josef Lammeyer*) zunächst als Religions- und wissenschaftlicher Hilfslehrer ins Lehrerkollegium ein. Seine Ernennung zum Oberlehrer am 1. Oktober wurde durch Verfügung der vorgesetzten Behörde vom 6. September 1905 bestätigt. Die Verwaltung der neu gegründeten Elementarlehrerstelle wurde dem bisherigen Hauptlehrer Herrn Damian Rings**) übertragen, dessen Wahl zum Lehrer an der städtischen Realschule laut Verfügung vom 26. Januar 1905 ihre Bestätigung fand.

Erweiterung im Klassenbau. Ostern 1905 wurde die Quinta angegliedert.

Verlauf des Schuljahrs. Das Schuljahr begann am Mittwoch den 26. April. Die Pfingstferien dauerten vom 9. bis zum 20. Juni; die Sommerferien vom 9. August bis zum 14. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember 1905 bis zum 9. Januar 1906.

An 11 Tagen fiel die letzte Unterrichtsstunde von 12–1 Uhr wegen zu grosser Hitze aus.

Der an der Realschule eingeführte fünfstündige Vormittagsunterricht hat sich in unterrichtlicher und gesundheitlicher Hinsicht durchaus bewährt. In der Quarta und den höheren Klassen, auf die mehr als 30 Wochenstunden entfallen, wird der wissenschaftliche Unterricht auf den Vormittag gelegt werden, so dass für zwei Nachmittage nur technische Fächer (Zeichnen, Schreiben, Singen, Turnen) verbleiben.

Klassenausflüge. Am 11. Oktober unternahm Herr Rings mit der Sexta einen Ausflug nach dem Knechtstedener Busch, wo die alte Abteikirche nebst den Klosteranlagen besichtigt wurde. Die Quinta machte unter Führung des Leiters ihren Ausflug nach Liedberg und Schloss Dyck.

Schulfeierlichkeiten. Der 9. Mai wurde zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr des Todestages Friedrich Schillers von der Anstalt festlich begangen. Herr Oberlehrer Lammeyer hielt die Festrede, in der er ein Lebensbild des grossen Dichters entwarf. 21 Schüler der Quinta erhielten die von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium überwiesene Gedenkschrift: „Warum feiern wir Schillers Todestag“ von Berthold Otto. Ausserdem schenkte die Stadt Neuss allen Schülern der Anstalt das Buch „Polack, Unser Schiller“.

*) Josef Lammeyer, geb. 13. März 1870 zu Fulda, besuchte die Gymnasien zu Fulda und Warburg. Nach bestandener Reifeprüfung widmete er sich dem Studium der Theologie, Philosophie und Philologie an der theologisch-philosophischen Lehranstalt zu Fulda und an den Universitäten Würzburg, Münster und Bonn. Ausserdem bildete er sich weiter aus in Paris und Südfrankreich. Er wurde nach Ablegung der theologischen Prüfungen am 30. März 1895 zum Priester geweiht, bestand Juli 1900 das Pfarrexamen und Juni 1903 das philologische Staatsexamen. Er war tätig als Kaplan zu Hünfeld und als Religionslehrer am Kgl. Wilhelm- und Friedrichs-Gymnasium sowie an den städtischen höheren Lehranstalten zu Cassel. Zum Curatus von Melsungen (Bz. Cassel) ernannt, wurde er mit der Seelsorge der Gefangenen in der Korrekptions- und Landarmen-Anstalt der Provinz Hessen-Nassau zu Breitenau betraut. Danach bekleidete er in Momberg bei Marburg das Amt eines Pfarrkuratus und zugleich das eines Kgl. Ortsschulinspektors. Von Ostern 1904 bis 1905 war er Mitglied des pädagogischen Seminars am städtischen Gymnasium zu Bonn. Ostern 1905 wurde er durch die Wahl des hiesigen Realschul-Kuratoriums zum Religions- und Oberlehrer gewählt. Nach Bestätigung seiner Wahl von seiten der vorgesetzten Behörde erfolgte seine definitive Anstellung am 1. Oktober 1905.

**) Damian Rings, geb. 28. Dezember 1869 zu Holzweiler bei Erkelenz, besuchte nach Absolvierung der Elementarschule seiner Heimat die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar zu Odenkirchen, bestand 1891 die Entlassungsprüfung daselbst und wurde Ostern 1891 zu M. Gladbach als Lehrer angestellt. 1893 unterzog er sich in Odenkirchen mit Erfolg der Wiederholungsprüfung, legte 1894 in Religion und Geschichte das Mittelschullehrer-Examen ab und bestand 1900 das Rektor-Examen, 1904 wurde er von der Kgl. Regierung als Hauptlehrer nach Neuss berufen. Ostern 1905 wurde er als Lehrer an der hiesigen Realschule angestellt.

Am Peter- und Paultage wurden 10 katholische Schüler der Anstalt von dem Herrn Religionslehrer Lammeyer zur ersten heiligen Kommunion geführt. Am Nachmittag des folgenden für die Erstkommunikanten schulfreien Tages machten diese unter Begleitung des Herrn Religionslehrers, des Herrn Rings und des Berichterstatters einen Ausflug nach Rath bei Düsseldorf.

Am 27. Januar feierte die Anstalt den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Königs und Kaisers durch einen Festgottesdienst in der Hospitalkirche und einen feierlichen Schulakt in einem Klassenzimmer, das von Schülern festlich ausgeschmückt war. Der Leiter hielt eine Ansprache, worin er die wichtigsten unser Kaiserhaus betreffenden Ereignisse im letzten Jahre schilderte.

Das Fest der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares wurde am 27. Februar durch Festgottesdienst und eine schlichte Schulfeier begangen. Herr Realschullehrer Rings hielt die Festrede, in der er besonders des Familiensinns und der fürsorglichen Tätigkeit unserer Kaiserin gedachte. 20 Schülern der Anstalt wurde ein von der Stadt Neuss geschenktes farbiges Bild der Kaiserlichen Familie überreicht.

Das Schuljahr wird am Donnerstag den 5. April geschlossen.

Turnspiele. Herr Lehrer Rings hat sich der dankenswerten Mühe unterzogen, die Schüler der Anstalt zu Turnspielen (Raffball, Schleuderball, Fussball) anzuleiten. Diese fanden das ganze Jahr hindurch bei günstiger Witterung einmal wöchentlich an einem Nachmittag auf der hinter dem Stadtgarten gelegenen Wiese statt. Die Beteiligung war freiwillig.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Schuljahrs recht befriedigend.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Schuljahr 1905/06.

	V	VI	Zus.
1. Schülerzahl am 1. Februar 1905.	—	47	47
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . .		4	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905 . .	35	—	35
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905 . . .	3	34	37
4. Schülerzahl im Anfang d. Schuljahrs 1905/06	38	42	80
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	2	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis. . . .	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	2	3
8. Schülerzahl im Anfang des Winterhalbjahrs	39	42	81
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	2	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	1
11. Schülerzahl am 1. Februar 1906	39	43	82
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	12,6	11,7	

Die Gesamtschülerzahl im Schuljahr 1905/06 betrug **85**.

2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	70	10	--	--	58	22	--
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	71	10	--	--	58	23	--
3. Am 1. Februar 1906	71	11	--	--	59	23	--

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek.

a) Der Lehrerbibliothek wurden überwiesen: vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Hafen; von der Stadt Neuss: Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten für das Jahr 1904/1905.

b) Von Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. — Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Lehrproben und Lehrgänge von Fries u. Menge. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Monatsblätter für den kathol. Religionsunterricht. — Bonner Jahrbücher. — Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. — Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. — Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht. — Pietzker, Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. — Die Rheinlande, Monatsschrift für deutsche Kunst.

Ausserdem wurden angekauft: Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen (4 Bände). — Kluge, deutsches etymologisches Wörterbuch. — Wychgram, Schiller. — E. Wolff, Schiller im Urteil des zwanzigsten Jahrhunderts. — K. Hauch, Schiller-Anekdoten. — Marbacher, Schillerbuch. — W. Baumgart, Ein Beitrag zur Volks- und Jugend-Literatur. — Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. (Kreis Bergheim, Bergische Kreise, Stadt und Kreis Düsseldorf, Kreis Grevenbroich, Städte und Kreise Gladbach und Krefeld, Landkreis Köln, Kreis Neuss). — Lübke-Semran, Grundriss der Kunstgeschichte, 5 Bände. — Kohl, Zons am Rhein. — Otten, Zons am Rhein. — Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde. — Seydlitz, Geographie, Ausgabe C. — Pohle, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. — Finger, Unterricht in der Heimatkunde. — Schmeil, Lehrbuch der Botanik. — Schmeil, Lehrbuch der Zoologie. — Leunis, Synopsis der drei Naturreiche, 7 Bände. — F. Schelling, Anwendung der darstellenden Geometrie und Photogrammetrie. — P. Bräuer, Lehrbuch der anorganischen Chemie. — Willkomm, Pflanzenatlas. — Claus-Grobben, Lehrbuch der Zoologie. — J. Walther, Vorschule der Geologie. — Starke, Experimentelle Elektrizitätslehre. — Fasbender, Die Ernährung des Menschen.

2. Die Schülerbibliothek.

Pilz, Die kleinen Tierfreunde. Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. Deutsches Knabenbuch, Gast, Der junge Pappkünstler. Musäus, Rübezahl. Cooper, Lederstrumpf. Guter Kamerad.

Leuckhard, Tausend und eine Nacht. Spyri, Aus den Schweizer Bergen. Schmidt, Homers Odyssee. Spyri, Heidis Lehr- und Wanderjahre. Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. Spyri, Schloss Wildenstein. De Foe, Robinson-Crusoe. Burnett, Der kleine Lord. Carl, Die schönsten griechischen Sagen aus dem Altertum. Gnauck-Kühne, Goldene Früchte aus dem Märchenland. Cooper, Der Pfadfinder. Karnberg, Gullivers Reisen und Abenteuer. Cooper, Der Wildtöter. J. Verne, Die Kinder des Kapitäns Grant. Petersen, Till Eulenspiegels lustige Streiche. Marryat, Sigismund Rüstig. Der Bremer Steuermann. Schwab, Sagen des klassischen Altertums. Falkenhorst, Der Ostafrikaner. Andersen, Sämtliche Erzählungen. Mund, Moritz, Petersen, Lustige Erzählungen. Falkenhorst, Abenteuer, Linden, Der Prairie-Vogel. v. Schmid, Waldomar: Paul Arnold. Die Himbeeren, Der Wasserkrug. Die Beatushöhle. Genovefa. Anselmo. Ludwig, der kleine Auswanderer. Das Lämmchen. Das hölzerne Kreuz. 112 kleine Erzählungen für die Jugend. Rosa von Tannenburg. Der gute Friedolin und der böse Dietrich. Gottfried der Einsiedler. Das beste Erbteil. Eustachius. Das Blumenkörbchen. Die zwei Brüder. Sechs Erzählungen für die Jugend. Heinrich von Eichenfeld. Die Ostereier. Der Weihnachtsabend. Die Lautenspielerin. Pauline von Horn, Die letzte Ghazwak im Sudan. Der Leibhusar. Ein Reiterheld.

3. Naturwissenschaftliche Sammlung.

1. Anschaffungen. Skelette. Ein Menschenschädel. Bein mit halbem Becken. Arm mit Schulterblatt. Wirbel mit zwei Rippen. Halswirbel: Atlas, Epistropheus und 3 Wirbel. — Flussbarsch. Schildkröte. Blindschleiche. Kreuzotter.

Ausgestopfte Tiere: Gemeine Fledermaus. Wildkatze, Edelmarder. Hermelin (Sommerpelz). Hermelin (Winterpelz). Wanderratte. Eisvogel. Mauersegler. Goldammer. Fichtenkreuzschnabel. Gimpel. Stieglitz. Erlenzeisig. Feldlerche. Hausschwalbe. Zaunkönig. Nachtigall. Krammetsvogel. Amsel. Star. Kolkrabe. Waldschnepfe. Weisser Storch. Haubentaucher. Flussbarsch. Sterlet. Wasserfrosch. Schildkröte. — Spirituspräparate: Zauneidechse. Blindschleiche. Kreuzotter. — Bilder: Schimpanse. Gorilla. Bär. Eisbär. Hausmarder. Elefant. Eichhörnchen. Pferd. Dromedar. Wildschwein. Riesenkänguruh. Hausrind. Hecht. Süßwasserfisch. Saatkrähe. Mäusebussard. Strauss.

2. Geschenke. Papagei von A. van Endert (VI), Eichelhäher, 2 Teichhühner, Mäusebussard von G. Servaes (V), Star von Fr. Scherz (V), Nebelkrähe, Igel von Th. Wiertz (VI).

4. Sammlung für Erdkunde.

Ein Tellurium. — Lunarium von Mang. — Karten: Kuhnert, Erdkarte. Umrisskarte von Europa. — Palästina. — Kiepert, Wandkarte von Alt-Griechenland. — Kiepert, Wandkarte von Alt-Italien. — Schwabe, Römisches Reich. — Sydow-Habenicht, Deutsches Reich (physikalisch). — Wagner, Deutsches Reich (politisch). — Nordhoff, Der Rhein. — Messtischblätter von Neuss und den umliegenden Kreisen. — Sydow-Habenicht, Britische Inseln. — Sydow-Habenicht, Spanien. — Sydow-Habenicht, Frankreich. — Bilder: Gletscher, Matterhorn, Berner Alpen. Aus dem Ortlergebiete. Rhein bei St. Goar. Rhein bei Bingen. Riesengebirge. Erzgebirge. Rheinfall bei Schaffhausen. Erdpyramiden bei Bozen. Auf der Pusta. Die Tundra. Hamburger Hafen. Holländische Marschlandschaften. Irland (Steilküste.) Neapel mit dem Vesuv. Niltal. Die Wüste. Aus der Sierra Nevada. Mangroveküste in Venezuela. Massai-Steppe. Kintschindschinga. Tropen-Urwald. Lavasee des Kilanea-Kraters.

5. Anschauungsmittel.

1. Anschaffungen:

- a. Für den katholischen Religionsunterricht: 25 Tafeln zur biblischen Geschichte von Ehrenberg. 20 Tafeln zur Liturgik von Reich.
- b. Für den neusprachlichen Unterricht: Bierbaums Aussprachetafeln.
- c. Für den Rechenunterricht: Eine Wage mit Gewichten. Verschiedene Raummasse.

2. Geschenke: Vom Unterrichtsministerium: Eine Tafel darstellend Deutschlands Seemacht. Von dem Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuss: Eine Photographie darstellend die Belagerung der Stadt Neuss im Burgundischen Krieg.

6. Anschaffungen für Turnspiele.

Verschiedene Bälle. Tambourine. Fähnchen. Ballschläger. Torstangen.

Allen Geschenkgebern sei hiermit der herzlichste Dank abgestattet.

VI. Berechtigungen der Realschule und der Oberrealschule.

A) Das Zeugnis der Reife für die Untersekunda berechtigt zum Eintritt als Gehilfen in den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

B) Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda berechtigt: 1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, 2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät, 3. zur Zulassung als Hospitanten an den technischen Hochschulen und Bergakademien, 4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, 5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin, 6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, 7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin, 8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer, 9. zum Zivilsupernumerariat im Kgl. Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Kgl. Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und bei der Justizverwaltung, 10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischen Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebs-Ingenieur, 11. zum Besuche der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Oberreal- und Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen), 12. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee, 13. zur Annahme als technischen Sekretariatsaspiranten der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist ausserdem Reifezeugnis einer Fachschule), 14. zur Marine-Ingenieurlaufbahn, 15. zur Zulassung zum Besuche der höheren Maschinenbauschulen in Altona, Barmen, Breslau, Köln, Dortmund, Einbeck, Hagen, Posen, Stettin, Magdeburg, Aachen und Kiel (höhere Schiff- und Maschinenbauschule) nach Ausweis einer zweijährigen praktischen Werkstatt-Tätigkeit, 16. zur Zulassung zum Besuch der staatlich anerkannten Baugewerkschulen in Barmen-Elberfeld, Breslau, Buxtehude, Cassel, St. Krone, Eckernförde, Frankfurt a. O., Görlitz, Hildesheim, Höxter, Idstein, Kattowitz, Königsberg i. Pr., Münster i. W., Nienburg, Posen, Stettin, Berlin, Köln, Magdeburg, Bremen, Chemnitz, Darmstadt,

Dresden, Gotha, Hamburg, Karlsruhe, Leipzig, Lübeck, München, Plauen, Stuttgart, Zittau, Nürnberg.

C) Das Zeugnis der Reife für die Prima berechtigt: 1. zur Zulassung an der Landmesserprüfung, 2. zur Zulassung an der Marktscheiderprüfung, 3. zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierenden an einer Technischen Hochschule, 4. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank, 6. zur Zulassung zu der Fähnrichs-Prüfung, 6. zur Zulassung zur Seekadettenprüfung (Zeugnis im Englischen „gut“, für Oberrealschulprimaner auch Zeugnis „gut“ im Französischen).

D) Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima berechtigt. 1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern, 2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, 3. zum Eintritt als Aspiranten für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften, 4. zum Eintritt in die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine (im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima).

E) a. Das Reifezeugnis berechtigt: 1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst, 2. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker, 3. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufache sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Maschinenbauachs der Kaiserlichen Marine, 4. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, 5. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Kgl. Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt „genügend“), 6. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst 7. zum Eintritt in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin, 8. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlass der Fähnrichsprüfung, 9. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlass der Seekadettenprüfung (für Oberrealschulabiturienten Zeugnis „gut“ im Englischen und Französischen), 10. zum Studium der Tierarzneikunde.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Verkehr zwischen den Eltern und Lehrern. Die Eltern werden darauf hingewiesen, dass es sich empfiehlt, mit der Schule in steter Fühlung zu bleiben, und dass sie sich rechtzeitig durch persönliche Rücksprache mit den Lehrern über das Verhalten und die Fortschritte ihrer Söhne vergewissern. Bei vorhergehender Anzeige werden die Eltern benachrichtigt, wann sie im Lehrzimmer der Anstalt vorsprechen können.

2. Schriftliche Mitteilungen des Leiters oder der Klassenlehrer an die Eltern werden als portopflichtige Dienstsache unfrankiert in allen Fällen befördert, wo eine ernste Bestrafung des Schülers erforderlich war.

3. Rein- und Klassenarbeiten. Die Tage, an denen die schriftlichen Rein- oder Klassenarbeiten angefertigt werden, werden am Anfang des Sommer- und Winterhalbjahres für alle Fächer festgelegt. Es empfiehlt sich daher, dass die Eltern regelmässig Einsicht in die Hefte

nehmen, die der Schüler an bestimmten Tagen zur Anfertigung der Verbesserung mit nach Hause nimmt.

4. Aufgabenhefte. Die Schüler der unteren Klassen sind verpflichtet, ein Aufgabenheft zu führen, in das täglich die häuslichen Aufgaben einzutragen sind. Die Eltern werden dringend ersucht, sich bei der Ueberwachung der Hausarbeiten das Aufgabenheft vorlegen zu lassen.

5. Schulmappen. Schülern, die einen weiten Schulweg haben, ist das Tragen von leichten Schultornistern dringend anzuraten, weil durch das Tragen der Bücher unter dem Arm oder in der Hand leicht Rückgratverkrümmungen entstehen können.

6. Zwischenzeugnisse. Ausser den Zeugnissen am Ende jedes Schuldrittels werden in der Mitte jedes Drittels Zwischenzeugnisse ausgegeben, die über nicht genügende mündliche und schriftliche Leistungen des Schülers Auskunft geben und zwar am 23. Juni 06; 3. November 06 und 1. Februar 07.

VIII. Das neue Schuljahr.

1. Ostern 1906 wird die Quarta eröffnet.

2. Anmeldungen zur Aufnahme für die drei untern Klassen nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer Markt 12 entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

- 1) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule,
- 2) eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung,
- 3) der Geburtsschein.

Schüler können nach vollendetem 12. Lebensjahre nicht mehr in Sexta, nach vollendetem 13. Lebensjahre nicht mehr in Quinta, nach vollendetem 15. Jahre nicht mehr in Quarta aufgenommen werden.

Für den Eintritt in die Sexta wird verlangt: Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung in deutscher und in lateinischer Schrift nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

3. Die Aufnahmeprüfung findet am Dienstag den 24. April morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem für die Realschule neu eingerichteten Gebäude Hammtorwall 11—13 statt.

4. Der Unterricht wird für die Sexta und Quinta nur vormittags, 8—1 Uhr erteilt, die Quarta hat ausserdem an einem Nachmittag 2 Stunden in technischen Fächern.

Neuss, März 1906.

Der Leiter: Dr. Buchkremer.

nehmen, die der Schüler an bes
Hause nimmt.

4. Aufgabenhefte. Die Sch
zu führen, in das täglich die häus
ersucht, sich bei der Ueberwachu

5. Schulmappen. Schülern,
Schultornistern dringend anzurater
der Hand leicht Rückgratverkrümm

6. Zwischenzeugnisse. A
der Mitte jedes Drittels Zwischen
und schriftliche Leistungen des S
ber 06 und 1. Februar 07.

VIII.

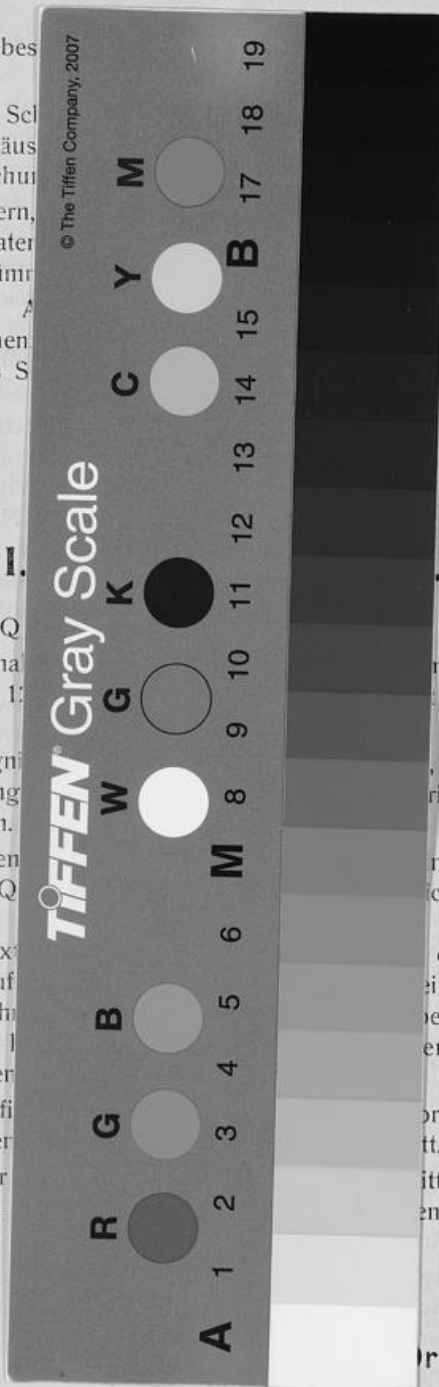
1. Ostern 1906 wird die Q
2. Anmeldungen zur Aufna
allen Wochentagen von 11 bis 11
meldung sind vorzulegen:
 - 1) das Abgangszeugni
 - 2) eine Bescheinigung
 - 3) der Geburtsschein.

Schüler können nach vollen
13. Lebensjahre nicht mehr in Q
nommen werden.

Für den Eintritt in die Sex
und Neuen Testamentes; Geläuf
leserliche und reinliche Handsch
schreibung in deutscher und in l
Grundrechnungsarten mit ganzer

3. Die Aufnahmeprüfung fi
die Realschule neu eingerichteter
4. Der Unterricht wird für
Quarta hat ausserdem an einem

Neuss, März 1906.



er Verbesserung mit nach

pflichtet, ein Aufgabenheft
die Eltern werden dringend
heft vorlegen zu lassen.

st das Tragen von leichten
er unter dem Arm oder in

des Schuldrittels werden in
icht genügende mündliche
m 23. Juni 06; 3. Novem-

nimt der Unterzeichnete an
12 entgegen. Bei der An-

rimpfung,

n Sexta, nach vollendetem
icht mehr in Quarta aufge-

den Geschichten des Alten
einischer Druckschrift; eine
e Fehler gegen die Recht-
en; Sicherheit in den vier

orgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem für
tt.

mittags, 8—1 Uhr erteilt, die
en Fächern.

Dr. Buchkremer.